



# Newsletter Regina Jäck

Wahlkreisabgeordnete  
für Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit herzlichen Grüßen übersende ich Ihnen meinen aktuellen Newsletter, in dem ich Ihnen von meiner Arbeit in der Bürgerschaft und im Wahlkreis berichte. Ich freue mich auf Ihre Anregungen, Wünsche und Fragen.

Am 17. Januar haben wir in der Bürgerschaft im Rahmen der aktuellen Stunde das Thema „Menschenverachtende Pläne zu Zwangsdeportationen deutscher Staatsbürger:innen – AfD jetzt rechtlich und politisch stellen!“ debattiert.

Im Kampf gegen Rechtsextremismus ist unsere Haltung klar: Alle Menschen müssen in unserem Land ohne Angst leben können. Heute wie damals gilt: Gemeinsam gegen Rechts.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute, Zuversicht und Gesundheit.

Ihre  
Regina Jäck

### **Kundgebung gegen rechts am 19. Januar**

Am kommenden Freitag, den 19. Januar rufen wir als SPD-Fraktion gemeinsam mit vielen demokratische Kräften zu einer Kundgebung gegen Rechtsextremismus und neonazistische Netzwerke auf.

Treffpunkt ist um 15.30 Uhr auf dem Rathausmarkt.

Sei dabei!

### **Nächste Bürgerschafts- sitzung am 31. Januar ab 13.30 Uhr**

Unter der Seite [Bürgerschaft Live - Hamburgische Bürgerschaft - Hamburgische Bürgerschaft](#) kann die Sitzung am Sitzungstag live verfolgt werden.

Für gehörlose Menschen gibt es eine Übertragung in Gebärdensprache.

### **Infostand in Bramfeld: 26. Januar 2024, 10-12 Uhr**

Auch 2024 laden wir wieder gemeinsam zu Infoständen ein. Am 26. Januar freuen mein Kollege Lars Pochnicht und ich uns auf Ihre Themen und Anregungen.

Sie finden uns von 10-12 Uhr am Infostand auf dem Bramfelder Wochenmarkt.

---

## **Wechsel an der Spitze der Schulbehörde**



Foto: Senatskanzlei Hamburg

## **Ties Rabe wechselt am 17. Januar 2024 in den Ruhestand. Neue Senatorin für Schule und Berufsbildung ist Ksenija Bekeris.**

Dazu erklärt **unser Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher:**

„Senator Ties Rabe hat mich Ende letzten Jahres darüber informiert, dass er aus gesundheitlichen Gründen zeitnah aus dem Senat ausscheiden möchte. Ich bedaure das sehr, habe aber Verständnis für seine Entscheidung. In seiner Amtszeit wurde Hamburgs Bildungssystem mit großem Erfolg modernisiert und ausgebaut. Dazu gehören viele Ressourcen, aber auch gute inhaltliche Konzepte und Strategien, die Herr Rabe mit hoher Kompetenz, Geradlinigkeit und größtem persönlichen Einsatz umgesetzt hat. In keinem anderen Bundesland haben sich die Leistungen der Schülerinnen und Schüler so stark verbessert wie in Hamburg. Ties Rabe hat mit seiner Arbeit die Bildungs- und damit die Lebenschancen der jungen Generation in unserer Stadt verbessert. Als Koordinator für Bildung und Wissenschaft der SPD-regierten Bundesländer und Mitglied des Präsidiums der Kultusministerkonferenz hat er auch bundesweit Impulse gesetzt. Ich danke ihm sehr herzlich für seine langjährige hervorragende Arbeit und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute. Neue Senatorin für Schule und Berufsbildung wird Ksenija Bekeris. Mit ihrem beruflichen Hintergrund als Lehrerin und mit ihrer großen politischen Erfahrung als Abgeordnete und stellvertretende Fraktionsvorsitzende ist Frau Bekeris bestens geeignet, die Arbeit ihres Vorgängers in der Schulbehörde fortzuführen. Ich kenne sie persönlich schon seit vielen Jahren als kluge und durchsetzungsstarke Persönlichkeit und bin sicher, dass sie ihre künftigen Aufgaben als Senatorin sehr erfolgreich wahrnehmen wird.“

**Senator Ties Rabe:** „Seit fast 13 Jahren bin ich mit großer Freude und Leidenschaft Hamburgs Schulsenator und sehr glücklich und dankbar, dass ich dieses schöne Amt so lange ausüben durfte. Doch die lange Amtszeit ist an mir nicht spurlos vorübergegangen. Meine Gesundheitsprobleme haben im letzten Jahr sehr stark zugenommen und ich merke überdeutlich, dass meine Gesundheit und meine Kräfte für meine Amtsführung nicht mehr ausreichen. Mir fällt der Abschied schwer, aber es ist besser so. Meiner Nachfolgerin Ksenija Bekeris wünsche ich viel Erfolg. Ich blicke mit großer Dankbarkeit zurück auf eine schöne und bewegende Zeit, in der es gelungen

ist, Hamburgs Schulsystem deutlich zu verbessern. Im Mittelpunkt stand dabei die Verbesserung der Qualität von Schule und Unterricht. Mit Erfolg: Lagen Hamburgs Schülerinnen und Schüler beim Vergleich der schulischen Leistungen der 16 Bundesländer noch vor zwölf Jahren abgeschlagen auf den hinteren Plätzen, so belegen sie heute Plätze im oberen Drittel.“

**Ksenija Bekeris:** „Die Fußspuren von Ties Rabe sind groß und ich möchte an seine erfolgreiche Arbeit anschließen. Als Berufsschullehrerin kenne ich die Herausforderungen aus dem eigenen Alltag. Als Sozialpolitikerin weiß ich, dass gute Bildungspolitik ein Schlüssel zur Chancengerechtigkeit ist. Hamburg ist hier gut aufgestellt. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe.“

### **Über Ksenija Bekeris**

Ksenija Bekeris, geboren 1978 in Hamburg, hat Soziologie in Hamburg und den USA studiert. Von 2006 bis 2014 war sie in der Sprachförderung tätig, im Anschluss hat sie ein Referendariat absolviert. Seit 2015 ist sie Lehrerin an einer Hamburger Berufsschule. Ksenija Bekeris wurde 2008 erstmals Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft. Seit 2011 ist sie stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion und deren sozialpolitische Sprecherin sowie seit 2021 stellvertretende Vorsitzende der Hamburger SPD.

---

# **Kampf gegen Rechtsextremismus: „Alle Menschen müssen in unserem Land ohne Angst leben können“**

In der Hamburgischen Bürgerschaft haben wir uns am 17. Januar in der Aktuellen Stunde mit der Nähe der AfD zum Nationalsozialismus und den daraus resultierenden Gefahren für die deutsche Demokratie befasst. Anlass ist ein rechtsextremes Geheimgespräch mit AfD-Beteiligung, das vergangene Woche bekannt geworden war. Unsere Fraktion hat das Thema unter dem Titel „Menschenverachtende Pläne zu Zwangsdeportationen deutscher Staatsbürger:innen – AfD jetzt rechtlich und politisch stellen!“ zur Debatte angemeldet.

Unter dem Titel „Hamburg steht auf!“ ruft ein breites Bündnis aus Gewerkschaften, Religionsgemeinschaften, Kulturschaffenden, Wirtschaftsverbänden und Vereinen zu einer Demonstration am Freitag, den 19. Januar, auf. Die SPD-Fraktion Hamburg schließt sich diesem Aufruf an und wird gemeinsam mit dem Bündnis ab 15.30 Uhr auf dem Rathausmarkt gegen Rechtsextremismus und neonazistische Netzwerke demonstrieren.

Dazu Dirk Kienscherf, unser Fraktionsvorsitzender: „Die AfD ist das größte Sicherheitsrisiko Deutschlands, das Treffen von Potsdam eine Schande für unser Land. Die AfD arbeitet an der Abschaffung von Rechtsstaat und

Demokratie, das zeigen viele Ereignisse, aus denen sich ein bedrohliches Gesamtbild ergibt: Wir wissen, dass sich AfD-Mitglieder, darunter der persönliche Referent der AfD-Vorsitzenden und ein Fraktionsvorsitzender, mit der sogenannten Identitären Bewegung über die Abschiebung deutscher Staatsbürger:innen ausgetauscht haben. Wir wissen, dass AfD-Chef Chrupalla Presseanfragen zu seiner Teilnahme an einem weiteren rechtsextremen Netzwerktreffen, an dem auch rechtsextreme Financiers teilgenommen haben sollen, tagelang unbeantwortet ließ und bis heute keine plausible Antwort gegeben hat.

Wir wissen, dass führende Köpfe der AfD 2018 in Chemnitz gemeinsam mit Neonazis aufmarschiert sind und der Hamburger AfD-Vorsitzende sich im gleichen Jahr im Rathauskeller mit Rechtsextremen zusammensetzte. Wir wissen, dass Mitglieder der sogenannten Identitären Bewegung von AfD-Politikern als Mitarbeiter beschäftigt werden. Wir wissen, dass die AfD Kampfbegriffe des Nationalsozialismus für sich übernommen hat. Kurzum, wir wissen genug, um heute sagen zu können: Die AfD ist in weiten Teilen eine antidemokratische und nationalsozialistische Partei. Wir müssen die Gefahr für unsere Demokratie ernst nehmen und jetzt alle Instrumente prüfen, die wir haben, um Schaden von unserem Land abzuwenden – dazu gehört auch ein Parteiverbot.

Das Tempo, mit dem sich die AfD in Reaktion auf die Berichterstattung jetzt in die Opferrolle flüchtet, ist angesichts der Fakten bemerkenswert und wird nicht verfangen – zu schwer wiegt der Einblick in das Innere dieser Partei. Als wehrhafte Demokratie, als Versprechen gegenüber den millionenfachen Opfern des Nationalsozialismus, müssen wir diesen Verfassungsfeinden entschieden entgegentreten. Wir dürfen nicht zulassen, dass Millionen von Menschen in Deutschland – mit oder ohne Staatsbürgerschaft – Angst um ihre Sicherheit haben. Alle Menschen müssen in unserem Land ohne Angst leben können. Wir müssen Rechtsextremismus jetzt stellen und seine scheinbar einfachen Antworten auf diese sehr herausfordernde Zeit entlarven. Kritik, Sorgen und Nöte der Bürger:innen müssen wir aufnehmen. Und auch auf Bundesebene müssen wir besser regieren und endlich für mehr Akzeptanz sorgen. Hier besteht großer Handlungsbedarf. Als Sozialdemokrat:innen wollen wir eine Gesellschaft, die zusammensteht und unser Land gemeinsam voranbringt – egal woher man kommt oder wer man ist. In diesem Sinne werden wir die deutsche Demokratie gegen alle Angriffe verteidigen.“



# Wir sind dabei!

Kommt zur Kundgebung  
gegen Rechtsextremismus  
und neonazistische  
Netzwerke.

Freitag, 19. Januar, 15:30 Uhr  
Hamburg, Rathausmarkt

©shutterstock.com/powell's Point

**SPD**  
FRAKTION  
HAMBURG

## Hintergrund

In der vergangenen Woche hatte ein Bericht unabhängiger Investigativjournalisten des Recherchezentrums Correctiv ein Geheimgespräch in Potsdam aufgedeckt, auf dem ehemalige und aktive AfD-Bundestagsabgeordnete, Parteifunktionäre sowie enge Mitarbeiter der AfD-Parteispitze unter anderem zusammen mit der rechtsextremen sogenannten Identitären Bewegung Abschiebungen von unliebsamen deutschen Staatsbürger:innen besprochen haben. Die SPD-Fraktion Hamburg ist bestürzt über die besorgniserregenden Rechercheergebnisse, die einen unverstellten Einblick in die Auffassungen weiterer Teile der AfD geben.

---

# Wechsel bei Senat und Fraktion: „Vielen Dank, Ksenija Bekeris - herzlich Willkommen, Martina Friederichs“

Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion Hamburg, Ksenija Bekeris, ist heute von der Hamburgischen Bürgerschaft als neue Senatorin für Schule und Berufsbildung bestätigt worden. Damit scheidet sie mit sofortiger Wirkung aus der SPD-Fraktion aus. Ihren Platz als SPD-Abgeordnete übernimmt Martina Friederichs aus Hamburg-Altona.

Dazu Dirk Kienscherf, unser Fraktionsvorsitzender: „Ich freue mich sehr, dass Hamburg mit Ksenija Bekeris eine hervorragende neue Schulsenatorin bekommt. Sie ist eine sehr erfahrene Politikerin, die in der Fraktion großes Ansehen genießt und seit 2011 als stellvertretende Vorsitzende eine wichtige und verlässliche Stütze war. Neben ihrer umfassenden politischen Erfahrung wird ihr auch ihre große Fachkompetenz im Amt von Nutzen sein. Wir wünschen ihr viel Erfolg und Freude bei dieser für unsere Stadt so wichtigen Aufgabe. Martina Friederichs ist für uns keine Unbekannte: Bereits in der letzten Legislaturperiode hat sie als Abgeordnete und stellvertretende Fraktionsvorsitzende gute Arbeit geleistet – sie ist eine tolle Verstärkung für die Fraktion.“

## Hintergrund

Die Nachfolge von Ksenija Bekeris als stellvertretende Fraktionsvorsitzende wird in den kommenden Wochen durch die Mitglieder der Fraktion erfolgen gewählt.

---

# 40 Jahre Patienteninitiative



40 Jahre unermüdlicher Einsatz für Patientenrechte

Herzlichen Dank dir liebe Kerstin Hagemann und deinem Team!

<https://patienteninitiative.de/>

---

**Umsetzung der UN-BRK:  
Mit 66 Maßnahmen zu**



# mehr Teilhabe für Menschen mit Behinderung

**Unsere Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer hat heute den neuen Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) vorgestellt. Der Plan benennt acht zentrale Handlungsfelder und 66 konkrete Maßnahmen, um die Rechte und Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen in Hamburg weiter zu stärken.**

Die UN-Behindertenrechtskonvention ist seit 2009 geltendes Recht in Deutschland. Im Jahr 2012 wurde der erste Hamburger Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beschlossen und in 2015 und 2017 jeweils weiterentwickelt. Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Hamburg erfolgt durch die Lenkungsgruppe der Staatsrätinnen und Staatsräte in enger Zusammenarbeit mit der Senatskoordination für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in Hamburg, Ulrike Kloiber, und der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e. V. (LAG).

## **Mehrstufiges Beteiligungsverfahren unter dem Motto „Mit uns!“**

Der Landesaktionsplan, der inzwischen in seiner dritten Weiterentwicklung vorliegt, adressiert dabei nicht nur die mehr als 240.000 Menschen mit Behinderung in Hamburg, sondern die gesamte Stadtgesellschaft. Er stellt ein zentrales Instrument des Senats dar, die Umsetzung der UN-BRK in allen Politikfeldern voranzutreiben, und orientiert sich nun stärker an den Lebenswelten der Menschen mit Behinderungen. Vorausgegangen ist ein breit angelegtes und in 2021/2022 durchgeführtes mehrstufiges Beteiligungsverfahren unter dem Motto „Mit uns! Inklusion gestalten.“ Dabei waren alle Hamburgerinnen und Hamburger – ob mit oder ohne Behinderung – aufgerufen, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen. Mehr als 1.800 Ideen und Vorschläge wurden eingebracht, die thematisch geclustert und von den Hamburger Behörden geprüft wurden. Daraus entstanden acht übergeordnete Handlungsfelder mit insgesamt 66 konkreten Maßnahmen. Auch die Ergebnisse der Staatenprüfung Deutschlands vor dem UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen flossen in den Landesaktionsplan ein.

## **Barrierefreiheit in allen Bereichen wird vorangetrieben**

Menschen mit Beeinträchtigungen sind nicht zwangsläufig behindert. Sie werden in ihrem Alltag aber oftmals dadurch behindert, dass sie in ihrer Umgebung auf Barrieren stoßen, die sie aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht überwinden können. Daher ist Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen ein Kernziel der UN-Behindertenrechtskonvention. Im Handlungsfeld **Inklusion als gesamtstädtische Aufgabe** wird die Bedeutung einer gesamtheitlichen Herangehensweise der Stadt beim Thema Inklusion hervorgehoben. Eine bedeutsame Maßnahme ist dabei die beabsichtigte Stärkung des von der LAG betriebenen und von der Sozialbehörde geförderten Kompetenzzentrums für ein barrierefreies Hamburg. Seine Aufgabe ist unter anderem die Beratung von Behörden, Vereinen und Institutionen. Die Expertinnen und Experten unterstützen bei Fragen aus den Bereichen Verkehr, Hochbau, Stadtentwicklung oder Kommunikation. Durch die frühzeitige Einbindung des Kompetenzzentrums werden

Planungsprozesse optimiert und die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen von Anfang an berücksichtigt.

Im Handlungsfeld **Barrierefreies Bauen und Wohnen** bekennt sich Hamburg zum Ziel, mehr barrierefreie Gebäude und Wohnungen zu schaffen. Dazu gehört unter anderem die Einführung eines einheitlichen Erhebungstools, mit dem künftig alle öffentlichen Gebäude der Stadt mit Blick auf ihre Barrierefreiheit erfasst werden sollen. Auch hier wirkt das Kompetenzzentrum mit. Ziel dabei ist die Verbesserung der Barrierefreiheit in allen öffentlichen Gebäuden mit Publikumsverkehr in Hamburg. Im Handlungsfeld **Durch die Stadt ohne Barrieren** liegt ein Schwerpunkt auf barrierefreiem Verkehr. Um im Zuge der Mobilitätswende die Rechte von Menschen mit Behinderungen stärker zu berücksichtigen, soll das Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg auch hier frühzeitig in die Planungen einbezogen werden.

### **Inklusive Neuausrichtung der Jugendberufsagentur**

Im Handlungsfeld **Bildung von Anfang an** wird auf die wesentlichen Maßnahmen eingegangen, mit denen die FHH die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung erfolgreich gestalten möchte. Unter anderem soll die Barrierefreiheit im Schulneubau und bei Sanierungsmaßnahmen konsequent umgesetzt werden. Ein weiterer Fokus wird auf die Gestaltung der Übergänge gelegt, insbesondere von der Schule zum Beruf – z. B. durch eine barrierearme Unterrichtsgestaltung in der beruflichen Bildung oder eine inklusivere Neuausrichtung der Hamburger Jugendberufsagentur. Das Handlungsfeld **Gesundheit und Pflege** befasst sich mit der Barrierefreiheit im Gesundheitssystem. So hatte zum Beispiel eine Online-Umfrage im Zuge des Beteiligungsverfahrens für den Landesaktionsplan ergeben, dass für mehr als die Hälfte der Befragten mit einer körperlichen Behinderung die unzureichende barrierefreie Gestaltung von Arztpraxen eines der größten Probleme im Gesundheitssystem ist.

Auf die Verbesserung der Gesundheitskompetenz setzt das Projekt „Irre Menschlich Hamburg“, dessen Förderung im Zuge des Landesaktionsplans verstetigt wird. Im Sinne eines gleichberechtigten Dialogs von Betroffenen, Fachleuten und Angehörigen will der Verein Stigmatisierung, Diskriminierung und soziale Ausgrenzung psychisch kranker Menschen abbauen und die Kommunikation und das Verständnis zwischen Menschen mit und ohne psychische Erkrankungen fördern. Zudem soll die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit komplexen Behinderungen fester Bestandteil in Aus-, Fort- und Weiterbildung für alle Gesundheitsberufe sein. Weitere Handlungsfelder des Landesaktionsplans sind **Arbeit und Beschäftigung**, **Selbstbestimmte Freizeit** und **Evaluation und Controlling**.

**Unsere Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer:** Mit dem Landesaktionsplan kommt Hamburg seinem Ziel, Inklusionsmetropole zu werden, ein großes Stück näher. Doch es sind noch weitere Anstrengungen nötig. Damit jeder Mensch in dieser Stadt das Gefühl hat dazuzugehören, müssen nicht nur faktische und sichtbare Hürden soweit wie möglich abgebaut werden, sondern auch die unsichtbaren Barrieren in den Köpfen und Herzen der Menschen. Menschen mit Behinderungen äußern immer wieder das Gefühl und das Erleben, nicht selbstverständlicher Teil der Gesellschaft zu sein. Diese gesellschaftliche Trennung zu überwinden – in der Schule, bei der Arbeit, in der Freizeit – ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur inklusiven Gesellschaft. Es ist normal, verschieden zu sein.“

**Senatskoordinatorin Ulrike Kloiber:** „Menschen mit Behinderungen haben das Recht, an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Mit dem vorbildlichen Beteiligungsverfahren Mit uns! Inklusion

gestalten. ist es in Hamburg in besonderem Maße gelungen, gute Ansätze für die aktive Beteiligung von Menschen mit Behinderungen zu entwickeln und zu erproben. Ich bin davon überzeugt, dass es uns in Hamburg auch gemeinsam gelingen wird, zukunftsweisende und auf Dauer angelegte Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen, die konkrete Fortschritte, Zielerreichung, Eignung und Wirksamkeit der Maßnahmen immer wieder auf den Prüfstand stellen.“

**LAG-Vorstandsvorsitzender Heiko Kunert:** „Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen und ihre Angehörigen sind in Hamburg weiterhin mit einer Vielzahl von Hürden konfrontiert. Diese reichen von Barrieren in Arztpraxen, über Verzögerungen bei Antragsbearbeitungen – zum Beispiel bei der Eingliederungshilfe –, über auf Gehwegen liegende E-Roller, fehlende Fahrgastinformationen bei Bus und Bahn, bis zu Hürden auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt. Die Sozialbehörde hat mit dem Beteiligungsverfahren vielen Betroffenen die Möglichkeit gegeben, ihre Erfahrungen und Forderungen zu formulieren. Das begrüßt die LAG sehr. Das nun vorgelegte Dokument spiegelt in den Problembeschreibungen die Sicht der Menschen mit Behinderung und ihrer Organisationen wider. Auch viele der konkreten Maßnahmen haben Potenzial für mehr Teilhabe, so unter anderem die Ankündigungen zum Projekt Inklusive Jugendhilfe, zur barrierefreien Mobilitätswende oder zur Stärkung des Kompetenzzentrums für ein barrierefreies Hamburg. Gleichzeitig erwarten die Betroffenen aber auch endlich spürbare Verbesserungen in ihrem Alltag. Hier hätte sich die LAG noch mehr Signale vonseiten des Senates gewünscht.“

### **Digitalisierung und Evaluation geplant**

Die Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft, in welcher zur Umsetzung der Maßnahmen des Landesaktionsplans berichtet wird, wurde heute vom Senat beschlossen und ist in Kürze in der Parlamentsdatenbank abrufbar. Die Arbeit am Landesaktionsplan geht weiter, denn er ist Teil eines dynamischen Verbesserungsprozesses. In Zukunft soll der Landesaktionsplan in kürzeren Abständen fortgeschrieben und digital erlebbar werden. Ziel ist es, ein barrierefreies, digitales und dynamisches Produkt zu entwickeln, welches sowohl die Nutzung von Interessierten als auch die Bearbeitung durch die beteiligten Stellen ermöglicht.

Weitere Informationen zum Landesaktionsplan und dem Beteiligungsverfahren gibt es im Internet: [www.hamburg.de/mit-uns](http://www.hamburg.de/mit-uns).

---

# Finanzierung der U5 Ost: Hamburgs wichtigstes Verkehrsprojekt ist solide geplant und finanziert

Der Senat hat am 8. Januar bekannt gegeben, dass sich der Bund mit bis zu 75 Prozent der förderfähigen Kosten, etwa 70 Prozent der Gesamtbaukosten, am Bau der U5 Ost (Bramfeld - City Nord) beteiligt. Noch Ende letzten Jahres hat Hamburg Bundesmittel in Höhe von 70 Millionen Euro für den Bau des wichtigen Infrastrukturprojektes erhalten.

Dazu Ole Thorben Buschhüter, unser verkehrspolitischer Sprecher: „Die U5 ist das größte Hamburger Infrastrukturprojekt der nächsten Jahre. Für uns ist klar: Mit neuen Schnellbahnlinien wie der U5 bauen wir den ÖPNV in unserer Stadt massiv aus und schaffen so attraktive Alternativen, um unsere Straßen von Verkehr zu entlasten und die Mobilitätswende zu erreichen. Mit der U5 bekommen mehr als 180.000 Menschen in unserer Stadt erstmals einen direkten Schnellbahnanschluss.

Allen Unkenrufen zum Trotz ist jetzt klar, was wir immer gesagt haben: Hamburg und der Bund nehmen ihre Verantwortung für die Finanzierung der U5 gemeinsam wahr. Der Bund hat dem Gesamtprojekt U5 ein positives Kosten-Nutzen-Verhältnis bescheinigt. Hamburgs wichtigstes Verkehrsprojekt ist solide geplant und finanziert.“

## Die Hochbahn lädt ein: Infotag zur U5 in Bramfeld am 27. Januar ab 13.30 Uhr

Die U5 kommt. Auch in Ihren Stadtteil. Wir beantworten Ihre Fragen rund um den Baustart der U5-Haltestelle Bramfeld: Wann wird wo gebaut? Wie fährt dann der Bus? Wo bekomme ich aktuelle Informationen?

Wir laden Sie herzlich zu einem Austausch in das Johannes-Brahms-Gymnasium (Höhnkoppelort 24, 22179 Hamburg) ein. Kommen Sie vorbei und informieren Sie sich!

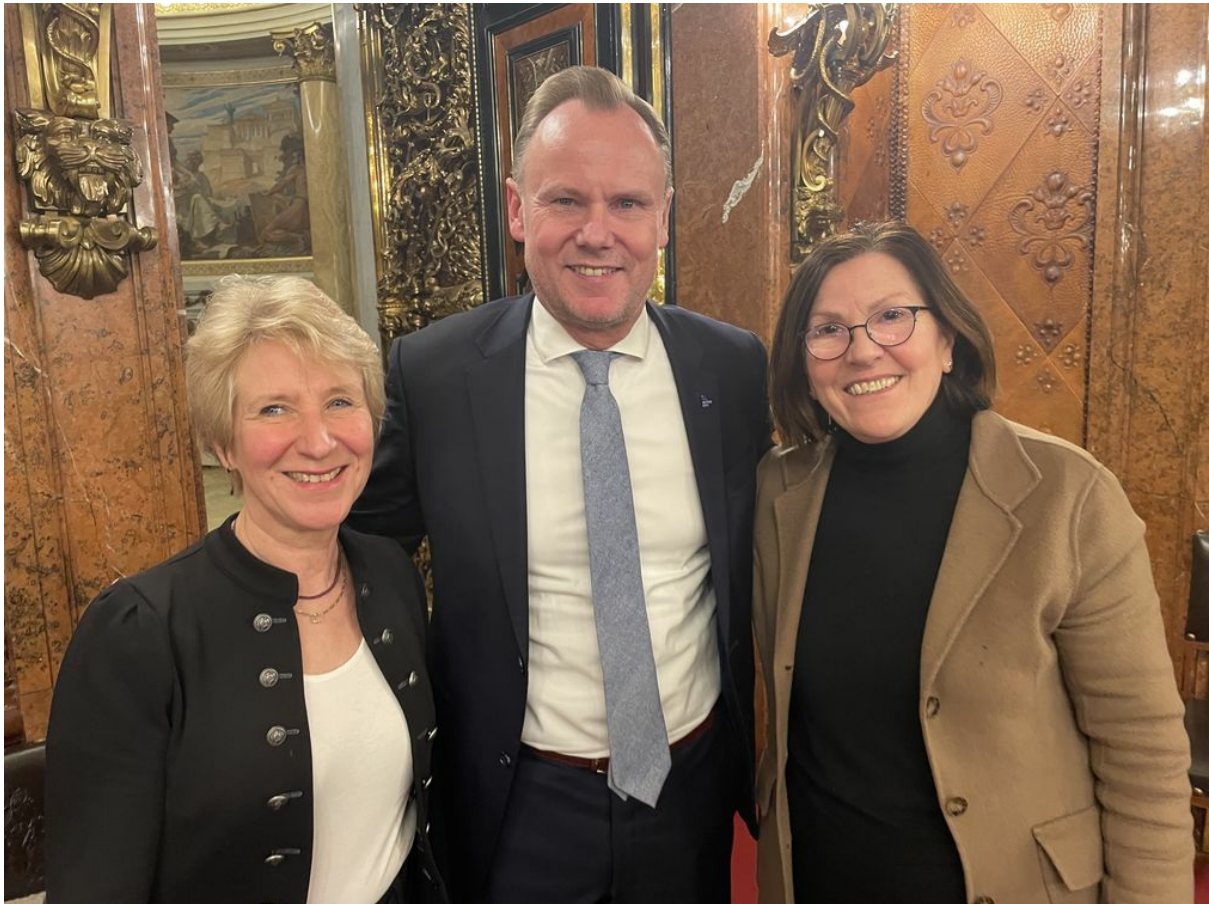
Informieren Sie sich jederzeit auf dieser Website über alle Fragen rund um die U5. Oder wenden Sie sich auch gerne an [Tanja Taaks, Ihre Ansprechpartnerin für den U5-Abschnitt von der City Nord bis Bramfeld.](#)

---

## Deutscher Alpenverein erhält Werner-Otto-Preis 2024

Die Sektion Hamburg-Niederelbe des Deutschen Alpenvereins ist

**Gewinner des diesjährigen von der Alexander-Otto-Sportstiftung ausgelobten Werner-Otto-Preises im Hamburger Behindertensport. Ausgezeichnet wurde der Verein am 9. Januar im Hamburger Rathaus für sein inklusives Kletterangebot. Die Preisverleihung fand im Rahmen eines Senatsempfangs im Beisein von Sportsenator Andy Grote sowie rund 150 Gästen statt. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 15.000 Euro verbunden. Anerkennungen verbunden mit Preisgeldern von jeweils 5.000 Euro erhielten der Eimsbütteler TV für sein Judoangebot, der Verein Tanz der Kulturen für sein niedrigschwelliges Tanzangebot und die TTG Hamburg-Nord im TSV DUWO 08 für sein Tischtennisangebot für an Parkinson erkrankte Menschen. Die Auswahl erfolgte durch eine Jury, der u. a. die Paralympic-Siegerinnen Edina Müller und Dorothee Vieth angehörten.**



**Alexander Otto, Kuratoriumsvorsitzender der Alexander-Otto-Sportstiftung:** „Es ist großartig, dass von Jahr zu Jahr so viele neue Projekte im Hamburger Inklusionssport entstehen. Die eingereichten Projekte zeichnen sich zudem durch eine hohe Qualität aus. Ich danke allen Engagierten für ihre Arbeit, mit der sie zur Teilhabe behinderter Menschen im Sport beitragen und beglückwünsche den Deutschen Alpenverein zu diesem innovativen Angebot.“

**Andy Grote, unser Sportsenator:** „Bei Inklusion durch Sport geht es in Hamburg hoch hinaus. Das Kletterangebot des Deutschen Alpenvereins ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie sich Menschen mit und ohne Handicap gegenseitig hochziehen und damit motivieren, sportlich aktiv zu sein. Mit dem Werner-Otto-Preis holen wir auch in diesem Jahr bewusst diejenigen auf die Bühne, die Gemeinschaft durch Sport erlebbar machen und die allen Menschen einen leichten Zugang zu Sport und Bewegung ermöglichen. Mein persönlicher Dank gilt vor allem Alexander Otto, der uns mit seinem großzügigen Engagement schon seit Jahren dabei unterstützt, alle Menschen in Hamburg mit Sport- und Bewegungsangeboten zu erreichen.“

## **Gewinner: Deutscher Alpenverein Sektion Hamburg-Niederelbe (15.000 Euro Preisgeld)**

2018 hat die Sektion Hamburg und Niederelbe im Deutschen Alpenverein ein Kletterangebot initiiert, das beispielgebend dafür ist, wie man im Sport nicht nur Barrieren überwindet, sondern auch Menschen mit Einschränkungen in die Lage versetzt, Berge zu versetzen. Dank der Arbeit von 13 Trainerinnen und Trainern, die speziell für die Betreuung von Menschen mit Behinderungen ausgebildet sind, wurden zwei inklusive Klettergruppen ins Leben gerufen. Über diese Gruppen werden wöchentliche Aktivitäten im vereinseigenen Kletterzentrum in Hamburg-Eimsbüttel angeboten, u. a. für Rollstuhlfahrer, Menschen mit geistiger Behinderung oder Multiple Sklerose und Kinder mit angeborenen Muskelschwächen. Damit alle Sportlerinnen und Sportler unabhängig ihrer individuellen Fähigkeiten beim Klettern bestmöglich gesichert sind, wurden für dieses Projekt maßgeschneiderte Klettergriffe installiert und Ganzkörpergurte angeschafft. Durch das Klettern werden die motorischen Fähigkeiten der Sportlerinnen und Sportler stetig gefördert.

## **Anerkennung: Eimsbütteler TV (5.000 Euro Preisgeld)**

Die Judoabteilung des ETV ist mit ca. 600 Mitgliedern die größte in Hamburg. Das Judoangebot richtet sich auch an Menschen mit geistiger Behinderung. Über das reine Judotraining hinaus übernehmen Teilnehmerinnen und Teilnehmer Verantwortung bei der Leitung von Aufwärmübungen und der Vermittlung von Judotechniken. Durch den Austausch mit erfahrenen Trainerinnen und Trainern machen die Aktiven damit nicht nur kontinuierlich Fortschritte im Judosport, sondern werden auch zu Assistenztrainerinnen und -trainern mit dem Ziel befähigt, das Training eigenständig zu leiten. Diese Weiterentwicklung vom Judoka zur Assistenztrainerin oder zum Assistenztrainer ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die Zeit benötigt. Der ETV stellt sich dieser Aufgabe mit Erfolg. Langfristig sollen die Assistenztrainerinnen und -trainer mit geistiger Behinderung in die Regelgruppen integriert werden. Nach kurzer Zeit konnte bereits ein Sportler die Position des Assistenztrainers in einer Judo-Inklusionsgruppe für 6 bis 13-jährige übernehmen. Durch die Übernahme von Verantwortung gewinnen sie an Selbstwertgefühl und inspirieren andere Sportlerinnen und Sportler mit Behinderung ebenfalls eine Trainerposition anzustreben.

## **Anerkennung: Tanz der Kulturen e. V. (5.000 Euro Preisgeld)**

Der Verein Tanz der Kulturen wurde 2018 gegründet und ist ein Zusammenschluss von Künstlerinnen und Künstlern sowie Pädagoginnen und Pädagogen. Ihr Quertanz-Angebot richtet sich als inklusives Bewegungsangebot an Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, darunter teilweise mit erheblichen Bewegungseinschränkungen, und findet seit 2019 in Altona statt. Unter der professionellen Leitung erfahrener Tanzpädagoginnen und -pädagogen wird wöchentlich im Jugendkunsthhaus „Esche“ getanzt. Das Tanztraining ist altersspezifisch gestaltet und auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtet. Es stärkt das Selbstbewusstsein und soll Menschen dabei ermutigen, ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen.

## **Anerkennung: TTG Hamburg-Nord im TSV DUWO 08 (5.000 Euro Preisgeld)**

Die TTG Hamburg-Nord ist eine aus den Abteilungen der TSV DUWO 08, des Lemsahler SV und SV Bergstedt bestehende Tischtennis-Spielgemeinschaft und bietet seit 2019 Tischtennis für an Parkinson erkrankte Menschen an. Zweimal wöchentlich werden für über 40 Sportlerinnen und Sportler Trainings angeboten, bei denen auch nicht erkrankte Vereinsmitglieder

teilnehmen. Dadurch ist das Training inklusiv und integrativ. Der Mix aus Koordination und Konzentration trägt dazu bei, das Fortschreiten der Erkrankung zu verlangsamen. Das Training der Motorik verbessert die Lebensqualität im Alltag und beugt Stürzen vor. Die Sportlerinnen und Sportler nehmen an Wettkämpfen wie den PingPongParkinson German Open oder den Parkinson-Weltmeisterschaften teil. Mit dem Aufbau einer Para-Tischtennis-Gruppe für junge Menschen und durch die geplante Aus- und Fortbildung von Übungsleitenden soll die Qualität des Angebots weiter optimiert werden.

Der mit insgesamt 30.000 Euro dotierte Werner-Otto-Preis wird seit 2011 durch die Alexander-Otto-Sportstiftung vergeben. Preiswürdig sind Projekte im Behindertensport in Hamburg und der Metropolregion, die zur Inklusion und Förderung von Menschen mit Behinderung im Sport beitragen. Das Preisgeld hat Michael Stich gespendet, das er jüngst für seine Auszeichnung mit der Goldenen Sportpyramide durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe erhalten hat. Letztes Jahr wurde der RC Favorite Hammonia für sein inklusives Ruderangebot ausgezeichnet.

Fotos von der Preisverleihung und den Projekten finden Sie unter [www.alexander-otto-sportstiftung.de](http://www.alexander-otto-sportstiftung.de) (Rechte: Alexander-Otto-Sportstiftung).

---

# Wie geht es weiter am Neusurenland?

Am Neusurenland liegt die ehemalige Fläche des Sportvereins Post SV seit Jahren brach, weil die Prüfungen für eine mögliche Nutzung der Fläche auch wegen der Corona-Pandemie noch nicht abgeschlossen werden konnten. Es gibt viele Ideen, was auf der Fläche geschehen soll, von Sport- oder Freizeitflächen, über Wohnungsbau bis zu einer kulturellen Nutzung. Die Wandsbeker rot-grüne Koalition setzt sich dafür ein, dass Anwohnerinnen und Anwohner beteiligt werden und dass ihre Interessen beachtet werden.

Marc Buttler, Vorsitzender der Wandsbeker SPD-Fraktion: „Mitten in Farmsen ist am Neusurenland eine große Fläche frei. Wir wollen jetzt prüfen lassen, welche Möglichkeiten es gibt, diese Fläche für den Stadtteil zu nutzen. Es hat dafür schon viele Vorschläge gegeben, wir wollen herausfinden, ob und mit welchen Ergebnissen die Ideen geprüft wurden. Zentrales Element ist ein Ideenwettbewerb über die zukünftige Nutzung der Fläche, hier holen wir gerade Informationen über Zeitplan und Inhalte des Wettbewerbs ein. Für uns ist es unverzichtbar, dass die Farmsenerinnen und Farmsener bei diesem Wettbewerb beteiligt werden, damit sie bei der Entscheidung, was am Neusurenland geschieht mitsprechen können. Wir wünschen uns eine Nutzung, die gut für den Stadtteil ist und ihn für seine Bewohnerinnen und Bewohner attraktiver macht.“

## Hintergrund:

Die Altablagerung Neusurenland wird seit vielen Jahren durch regelmäßige Gas- und Grundwasseruntersuchungen überwacht. Die Ergebnisse belegen, dass die derzeitige Nutzung gefahrlos möglich ist. Seit vielen Jahren ist die weitere Nutzung der Fläche Gegenstand kommunalpolitischer Diskussionen.

Um die Überlegungen für andere Nutzungen auf belastbare Informationen stützen zu können, waren weitergehende Untersuchungen notwendig.

Im Sommer 2018 wurden von der Behörde für Umwelt und Energie (BUE) über die gesamte Fläche der Altablagerung Bohrungen durchgeführt, um die Ausdehnung, die Tiefe und den Aufbau der Altablagerung zu erkunden. Aus dem Bohrmaterial wurden Proben entnommen und in einem Umweltlabor näher untersucht. Auf Grundlage der Ergebnisse der Erkundungs- und Laborarbeiten wurde eine technische Machbarkeitsstudie zur Sanierung der Altablagerung erarbeitet.

Die für das Jahr 2020 vorgesehene (zweite) Informationsveranstaltung zur Vorstellung der Ergebnisse der Detailerkundung und der technischen Machbarkeitsstudie wurde aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt und wurde bis auf weiteres verschoben. Nunmehr hat die zuständige Fachbehörde sich dafür entschieden, mittels eines öffentlichen Wettbewerbs weitere Nutzungsideen zu sammeln.

---



# Wege durch Wandsbek

Spaziergehen ist gesund und dient der Erholung und Entspannung, allein, mit der Familie oder mit Freunden. Ähnlich wie im Bezirk Hamburg-Nord sollen Spazierroutes durch den Bezirk mit seinen Park- und Grünanlagen durch gedruckte Broschüren und digital bekannt gemacht werden. Die „Wege durch Wandsbek“ sollen entlang der Wandsbeker Stadtteil- und Kulturzentren verlaufen und auf Spielplätze, Kitas und Seniorenheime am Verlauf der Wege hinweisen.

Julia Funk, Fachsprecherin Verbraucherschutz der Wandsbeker SPD-Fraktion: „Die Wandsbekerinnen und Wandsbeker können ihren Stadtteil zukünftig auf den Spazierroutes neu entdecken. Einrichtungen und Institutionen wie das Kulturschloss Wandsbek, das Brakula, das Bürgerhaus Meiendorf und viele mehr sollen idealerweise an den Spazierroutes liegen. Auch Spielplätze, Kitas und Seniorenheime sollen ausgewiesen werden, so dass die Wege für viele Altersgruppen etwas bieten. Auf Barrieren für mobilitätseingeschränkte Personen wird ebenfalls hingewiesen. Die fertige Broschüre könnte ausgelegt und digital veröffentlicht werden, damit möglichst viele Menschen Zugang zu den Informationen haben und sich auf ihre „Wege durch Wandsbek“ begeben können.“

---

## Volkshochschule im Aufschwung - zwölf Prozent mehr Kursteilnehmende

**Waren es 2022 noch rund 90.000, freut sich die Hamburger Volkshochschule (VHS) im Jahr 2023 über 102.000 Kursteilnehmende und 8.700 Veranstaltungen. Mit dieser positiven Entwicklung blickt die VHS zuversichtlich ins neue Jahr. 2024 sollen die Grundbildungsangebote ausgebaut und die Europawahlen sowie die Fußball-Europameisterschaft mit attraktiven Kursen begleitet werden.**

**Unser ehemaliger Schulsenator Ties Rabe:** „Ich freue mich sehr über die guten Zuwächse der Volkshochschule. Sie ist für viele Menschen ein Ort für ihre persönliche und berufliche Weiterbildung. Die Angebote der VHS Hamburg werden nach der erfolgreichen Digitalisierung heute ganz selbstverständlich sowohl in Präsenz als auch zu 25 Prozent online besucht. Dazu sind alle VHS-Standorte mit digitalen Panels und Konferenztechnik ausgestattet worden.“

Rabe weiter: „Ausreichend Lesen und Schreiben zu können ist für jeden Menschen fundamental wichtig, um sich persönlich zu entfalten und berufliche und gesellschaftliche Perspektiven zu entwickeln. Doch jeder achte Erwerbstätige in Deutschland hat Lese-, Schreib- und Rechenschwierigkeiten. Die bundesweite LEO-Studie der Universität

Hamburg (2018) schätzt die Zahl in Hamburg auf 150.000 Menschen. Wir stärken jetzt die Arbeit der VHS durch zusätzliche Mittel für die aufsuchende Beratungs- und Kursarbeit. Dazu haben wir die VHS mit der Einrichtung einer trägerunabhängigen „Koordinierungsstelle für Alphabetisierung und Grundbildung in Hamburg“ beauftragt und ihr die Koordinierung des „Runden Tisches Alphabetisierung und Grundbildung“ übertragen.“ Die VHS bietet im Bereich der Grundbildung jährlich rund 80 Kurse auf vier verschiedenen Niveaus mit mehr als 500 Teilnehmenden. Dazu zählen rund 65 Lese- und Schreibkurse, Lerncafés, Rechen-, Grammatik- und Rechtschreibkurse, aber auch 15 Lese- und Schreibkurse im Teilbereich ‚Lernen mit Behinderungen‘.

Insgesamt organisierte die VHS im Jahr 2023 rund 220.000 Unterrichtseinheiten, das können einzelne Veranstaltungen, Seminare oder die bekannten, in der Regel aus mehreren Unterrichtsterminen bestehenden Kurse sein. Diese Bildungsangebote werden von rund 1.500 Kursleitungen durchgeführt. Der Jahresumsatz war laut Wirtschaftsplan 2023 für 24,2 Millionen Euro geplant. Von diesen Ausgaben erwirtschaftet die Hamburger Volkshochschule mehr als die Hälfte selbst: 2023 werden Erlöse von bis zu 14,3 Millionen Euro erwartet. Die Schulbehörde bezuschusst die Volkshochschule Hamburg im Jahr 2023 zusätzlich mit bis zu 9,2 Millionen Euro.

**Uwe Grieger, Direktor der VHS:** „2023 war ein gutes Jahr für die Hamburger Volkshochschule - und das war aufgrund der allgemeinen Lage nicht selbstverständlich. Wir konnten dank attraktiver Weiterentwicklungen und sehr guter Angebote wieder an die Ergebnisse ‚vor Corona‘ anschließen. Aus Kundenbefragungen wissen wir, dass 95 Prozent unserer Kunden ihren VHS-Kurs weiterempfehlen würden. Neue Formate wie zum Beispiel die Veranstaltungsreihe „Komplizen für die Zukunft“ inspirieren und verschaffen neue Perspektiven und Orientierung. Themenübergreifende Angebote wie „Afghanische Küche und

Geschichte“ oder ein Englischkurs oder Zeichenkurs in einer Museumsausstellung finden besonderes Interesse; ebenso wie zum Beispiel Kooperationen mit der Kunsthalle zur Caspar David Friedrich-Ausstellung und anderen Hamburger Kultureinrichtungen. Im „Europa“-Jahr 2024 bieten wir nicht nur unsere Fremdsprachenkurse in 36 Sprachen, sondern auch aktuelle Angebote zu den Wahlen zum Europäischen Parlament und zur Fußball-Europameisterschaft.“

Dazu zählen etwa Kurse wie die „Europawahl in Leichter Sprache“, „Fake News, Filterblasen, Verschwörungen – durch kritisches Denken Informationen vertrauen“ oder auch „Ist Seenotrettung ein Verbrechen?“. Im Rahmen der beliebten Komplizen-Reihe werden Organisationen aus der Fußballszene besucht, wie zum Beispiel das HSV-Fanprojekt, „KickIn!“ - eine Beratungsstelle für Inklusion im deutschen Profifußball oder „Football Supporters Europe“, eine wichtige Stimme der Fußballfans, die auch im Europarat gehört wird. Die VHS öffnet in diesen Veranstaltungen Türen zu wichtigen Institutionen, zeigt auch kritische Seiten rund um den Fußball und bringt die Fans zusammen.

„2023 wie auch 2024 leistet die VHS erneut auch einen sehr wichtigen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten“, so Uwe Grieger. So konnte die Zahl der Teilnehmenden in den Integrationskursen auf von 6.730 (2022) auf 6.960 (2023), in den Berufssprachförderkursen von 339 auf 509 und in den Standardkursen „Deutsch als Fremdsprache“ von 3.267 auf 4.377 gesteigert werden. Besondere Ziele für 2024 sind neben dem Ausbau der Grundbildung auch die weitere Digitalisierung der VHS, die Modernisierung der

Raumausstattung in den VHS-Standorten und der Erneuerung der Ausstellung der VHS-Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule.“

Um die Angebote für die Grundbildung zu verbessern, wird beim Direktor die trägerunabhängige „Koordinierungsstelle für Alphabetisierung und Grundbildung in Hamburg“ eingerichtet. Sie soll

1. ein lokales Bildungsnetzwerkes für Alphabetisierung und Grundbildung mit fachlichem Austausch der Akteure in Grund- und Weiterbildungseinrichtungen entwickeln,
2. Transparenz über die Beratungs- und Grundbildungsangebote und deren Weiterentwicklung schaffen,
3. Schulungen zur Vermittlung von Hintergrundwissen auch für Kursleitungen und auch zur Sensibilisierung und potenziellen Multiplikator:innen durchführen,
4. Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Aufklärung der Betroffenen und ihres Umfeldes über die Lernangebote machen,
5. die Arbeit und Erarbeitung von Weiterentwicklungsempfehlungen bilanzieren und evaluieren.

Zu ihren Aufgaben gehört daher auch die Koordination des „Runden Tisches Alphabetisierung und Grundbildung“.

Mehr Informationen zum Kursprogramm unter [www.vhs-hamburg.de](http://www.vhs-hamburg.de)

---

# Sonder- Bauministerkonferenz: Bund und Länder stärken den sozialen Wohnungsbau

**Es ist ein klares Bekenntnis zu Verlässlichkeit und es gibt der Bauwirtschaft Sicherheit: Die Sonder-Bauministerkonferenz der Bauministerinnen und Bauminister der Länder haben gemeinsam mit Bundesbauministerin Klara Geywitz eine Erhöhung der Fördermittel für den sozialen Wohnungsbau beschlossen.**

Am Donnerstag, dem 11. Januar 2024 haben sich die Bauministerinnen und Bauminister der Länder gemeinsam mit Bundesbauministerin Klara Geywitz auf einer kurzfristig einberufenen digitalen Sonder-Bauministerkonferenz auf die weitere finanzielle Ausstattung der sozialen Wohnraumförderung geeinigt. Der Bund erhöht seine Fördermittel für den sozialen Wohnungsbau und das Programm Junges Wohnen von bisher 2,5 Milliarden auf 3,15 Milliarden Euro. Ebenso stehen die Länder zu ihrer sozialen Verantwortung in der Wohnraumversorgung und tragen ihren Anteil an der Finanzierung. Hamburg erhält aus den aufgestockten Bundesmitteln für 2024 rund 82 Millionen Euro, die zur Gesamtfinanzierung in Hamburg beitragen. Diese lag 2023 bei circa 750 Millionen Euro.

Unsere Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen Karen Pein hat sich als

Sprecherin der SPD geführten, sogenannten „A-Länder“ klar und eindeutig zur sozialen Verantwortung der Länder in der Wohnraumversorgung bekannt und sich für Verlässlichkeit und Sicherheit für die Bauwirtschaft eingesetzt. Die soziale Wohnungsbauförderung ist ein Eckpfeiler der hamburgischen Wohnungsbaupolitik und eine tragende Säule in Hamburgs Wohnungsbau. Die Förderkonditionen wurden zuletzt Anfang 2023 angepasst. Erste Prognosen zeigen, dass die Zahl der bewilligten Sozialwohnungen seitdem deutlich gestiegen ist. Endgültige Zahlen liegen Ende Januar vor, dann werden auch die aufgestockten Förderkonditionen für Hamburg in 2024 präsentiert.

**Karen Pein** erklärte als Sprecherin für die „A-Länder“: „Bund und Länder geben mehr Geld für den sozialen Wohnungsbau: Das ist ein richtiger und wichtiger Schritt, denn mehr Förderung sorgt für mehr bezahlbare Wohnungen. Die Erhöhung der Bundesmittel für den sozialen Wohnungsbau ist somit auch ein klares Signal in Richtung Bauwirtschaft: Der Staat sorgt für Verlässlichkeit, die Mittel sind vorhanden und können abgerufen werden. Die Länder stehen zu ihrer sozialen Verantwortung in der Wohnraumversorgung und tragen ihren Anteil, damit den Wohnungsbau auf hohem Niveau fortzuführen.“

**Klara Geywitz, unsere Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen:** „Wichtig für mehr bezahlbaren Wohnraum ist die soziale Wohnraumförderung. Mit über 18 Milliarden Euro investieren wir so viel wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Das ist auch dringend nötig, denn der Sozialwohnungsbestand ist landesweit auf gut eine Millionen Wohnungen gesunken. Der Bedarf ist aber deutlich höher. Die Dringlichkeit haben beide – Bund und Länder – erkannt. Die Mehrheit der Länder hat bereits in der Vergangenheit für den sozialen Wohnungsbau deutlich mehr als die geforderte Mindestfinanzierung von 30 Prozent der Bundesfinanzhilfen zur Verfügung gestellt. Gerade wenn alle wissen, dass es noch mehr Anstrengungen braucht, muss auf allen Ebenen auch mehr Geld zur Verfügung gestellt werden. Die heutige Einigung auf die Finanzierung 2024 ist auch ein wichtiges Signal an die Bauwirtschaft. Die Gelder können jetzt fließen.“

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Abgeordnetenbüro  
Regina Jäck  
Neusurenland 107  
22159 Hamburg  
Deutschland

040-74214997

